

## Tour 09.01



Hohenkrähen



Hohenhewen



Auf der Fahrt vom Hohentstoffeln zum Hohentwiel

## Über die Vulkankegel im Hegau

72 km / 1750 Höhenmeter / 4:20 Stunden

Tengen – Blumfeld – Weil – Weiterdingen – Hohentstoffeln – Hilzingen – Hohentwiel – Am Duchtlinger Berg – Hohenkrähen – Mägdeberg – Welschingen – Hohenhewen – Altstadt Engen – Neuhewen – Alter Postweg – Tengen

**Hohentstoffeln, Hohentwiel, Hohenkrähen, Mägdeberg, Hohenhewen, Neuhewen, so reihen sich die Vulkanberge mit ihren Burgen und Ruinen unserer Tour aneinander. Auf engstem Raum entstanden im Hegau vor grauer Urzeit etliche Vulkane. Die typische Kegelform ist auch heute noch gut erkennbar. Die Aussicht von den Kegelspitzen wussten auch schon die Fürsten des Mittelalters zu schätzen, und errichteten Burgen, direkt auf den einstigen Krateröffnungen.**



Unterer Burghof auf dem Hohentwiel



Hohenhewen



Auf der Fahrt vom Hohentwiel zum Hohenkrähen



Hohenkrähen

In Tengen kurz vor Blumfeld starten wir zu unserer Tour durch das Hegau. Unser erstes Ziel: der Vulkankegel des Hohenstoffeln. Ursprünglich bestand er aus drei Kegelspitzen, eine ist jedoch einem Steinbruch zum Opfer gefallen, so dass nun eine Abbruchkante entstand, mit sehr schöner Aussicht nach Norden zum Hohenhewen. Der Anstieg führt durch einen Laubwald mit grün zugewachsenem Waldboden. Bei nassem Untergrund wird der Schlussanstieg und später auch die Abfahrt auf schmalem Trail zur Herausforderung. Ein kümmerlicher Mauerrest zeugt von der einstigen Burg. Das geht besser: Auf dem Hohentwiel, unserem nächsten Ziel, steht Deutschlands größte Festungsrue. Ihr mächtiges Aussehen auf den zu allen Seiten steil abfallenden Felswänden ist der Tourismusmagnet in der Region, und so ist es auch für uns ein Muss, auf dem Kopfsteinpflaster durch zwei kleine Tunnel bis in den unteren Burghof zu fahren. Bei der Abfahrt schon im Visier: der Hohenkrähen. Einzigartig in der Form gleicht er eher einem Kamin. Der steile Hang ist derzeit Erdbeben gefährdet, so dass die Ruine nicht besichtigt werden kann. Das Teilstück zwischen Hohenkrähen und Mägdeberg bietet dann einen herrlichen Überblick auf das Hegau bis zum Bodensee. Im Gegensatz zum Hohentwiel ist es an der Festungsrue auf dem Mägdeberg, die aus der Ferne auch noch sehr groß wirkt, meist ruhig. Unten in Welschingen stehen wir dann vor dem Hohenhewen. Er ist zwar nicht der Höchste hat durch seine freie Lage und die unverkennbare Vulkanform aber das mächtigste Aussehen aller. Wir queren den Berg auf der Westseite und entscheiden uns dann doch noch, entgegen der ursprünglichen Planung, die 200 Höhenmeter bis zum Gipfel in Angriff zu nehmen. Es lohnt sich. Vom Turm der Ruine hat man eine Rundumsicht weit über das Hegau hinaus bis zum Bodensee, dem Feldberg und den Alpen. Auf einem schönen Trail geht es nach Engen hinunter. Wir fahren in Engen über den Hügel mit der Altstadt und nehmen dann den letzten langen Anstieg zum Neuhewen in Angriff. Der Neuhewen ist zwar der Höchste aller Vulkanberge, gleichzeitig aber auch der unspektakulärste. Seine Kuppe samt der Ruine ist komplett zugewachsen und überragt den Höhenrücken nur minimal. Auf diesem verläuft der „Alten Postweg“. Er bringt uns mit tollem Rückblick auf alle heute schon abgeklapperten Vulkane zurück nach Tengen.



Mägdeberg



Burghof auf dem Hohenhewen



Hohenhewen



Altstadt Engen



Auf dem „Alten Postweg“

## Über die Vulkankegel im Hegau

72 km / 1750 Höhenmeter / 4:20 Stunden

